



CASE STORY

René Graner, Credit Suisse



Let's talk about Security.

Die Ausgangslage.

1997 lancierte die Credit Suisse mit Direct Net das erste Internet-Banking der Schweiz. Heute stehen den Kunden zahlreiche weitere Anwendungen wie SecureMail, Direct Line und Direct Trade Finance zur Verfügung.

Der sorgfältige Umgang mit sensiblen Daten im Umfeld von Online-Diensten ist ein zentraler Erfolgsfaktor für jedes Finanzdienstleistungsunternehmen. Der Aufbau und die Weiterentwicklung der passenden Sicherheitsinfrastruktur für die Online-Angebote der Credit Suisse war und ist denn auch eine Herausforderung. Zudem müssen nationale und internationale Richtlinien und Gesetze eingehalten werden. Seit der Lancierung der ersten Online-Angebote arbeitet die Credit Suisse mit United Security Providers zusammen.

Die Umsetzung.

Ein wichtiges Ziel war es, einen sicheren und zentralen Zugang zu den verschiedenen Anwendungen zu schaffen. Weiter stand die optimale Integration der heterogenen Anwendungslandschaft im Mittelpunkt. Credit Suisse hat sich nach einer fundierten Evaluation des Partners für Security Integration für United Security Providers entschieden. In der Folge unterstützte United Security Providers Credit

Suisse von der Security Architektur bis zur Integration der Gesamtlösung. Dabei wurde als Reverse Proxy der Secure Entry Server (SES) eingesetzt. Mit dem SES werden die angebotenen Dienste und die damit verbundenen Kundendaten vor eventuellen Angriffen aus dem Internet geschützt. Zudem ermöglicht der SES eine sehr effektive Lastverteilung und erhöht damit die Verfügbarkeit der Anwendungen. Durch den Einsatz des SES erreichte Credit Suisse schnell ihre Ziele beim Aufbau der Sicherheitsinfrastruktur für die Online-Angebote.

Der Kundennutzen.

Der SES ist spezialisiert auf Sicherheitsaspekte. Seine Aufgaben – die Interaktion mit und die Verantwortung gegenüber anderen Systemen – sind klar definiert. Die Sicherheitsarchitektur von Credit Suisse erlaubt eine optimale Abstimmung aller beteiligten Komponenten, die jeweils eine standardisierte Schnittstelle verwenden, von der die Sicherheitsaufgaben an den SES delegiert werden. Die Sicherheit von Anwendungen wird damit erhöht, die Entwicklung standardisiert und vereinfacht.

Ganzheitliche Security- und Reverse-Proxy-Architekturen sind bei grossen Unternehmen seit Jahren erfolgreich in Betrieb. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden wird die Reverse-Proxy-Lösung SES laufend erweitert. Die Roadmap-Philosophie von United Security Providers «Functionality follows customer» differenziert sich so vom klassischen Ansatz und fördert damit die aktive Einbindung des Kunden bei der Lösungsevolution.

RENÉ GRANER Informationssicherheit steht bei Credit Suisse an oberster Stelle.

Interview mit René Graner, Leiter Web Security Engineering bei Credit Suisse



Frage: Was gab den Ausschlag, dass United Security Providers als Partner für Sicherheits- und Anwendungsintegration ausgewählt wurde?

R. Graner: Die Sicherheitsinfrastruktur des SES wurde von Credit Suisse und United Security Providers in Zusammenarbeit entwickelt und ist heute Bestandteil der Credit Suisse E-Business-Architektur. Diese gemeinsame Entwicklung sowie die Arbeit an weiteren Projekten führten zu einem Vertrauensverhältnis, das durch den internen Erfolg der Sicherheitslösung verstärkt wurde. Durch die zahlreichen gemeinsamen Projekte kann United Security Providers auf die Bedürfnisse von Credit Suisse sehr gut eingehen und ermöglicht so, dass jeweilige Weiterentwicklungen speditiv abgewickelt werden können.

Frage: Wie verlief die Zusammenarbeit mit United Security Providers während den letzten fünf Jahren?

R. Graner: Vor 2001, also während des Internet-Hypes, waren die Projekte vor allem geprägt durch Treiber wie «Time to Market». Seither fand eine intensivere Entwicklung bezüglich Projektinitialisierung und Planung bei der Credit Suisse statt. Während dieser Zeit entwickelte sich das Verhältnis zwischen United Security Providers und Credit Suisse weiter, so dass wir heute von einer erfolgreichen Partnerschaft sprechen können.

Frage: Welches sind die Gründe, weshalb Credit Suisse die SES-Infrastruktur als strategische Plattform ausgewählt hat?

R. Graner: Der SES erlaubt Credit Suisse, ihren Kundinnen und Kunden einen hohen Sicherheitsstandard bei ihren E-Banking-Anwendungen anbieten zu können. Mit United Security Providers haben wir zudem einen kompetenten Partner für Security Integration, welcher bezüglich dem Einsatz von spezialisierten Lösungen (Secure Entry Server) eine attraktive Strategie umsetzt. Diese ermöglicht es Credit Suisse, eine «Special-Engineered-Lösung» zu nutzen und gleichzeitig vom Life-Cycle-Management (standardisierte Wartungs- und Supportvereinbarungen) eines Standardproduktes zu profitieren.

Herr Graner, wir danken für das Gespräch.

RENÉ GRANER Unsere oft kurzfristigen und komplexen Aufträge können innerhalb geringer Zeit realisiert werden.



UNITED SECURITY PROVIDERS